

Bericht über eine Oberkreidebreccie aus dem Bruch III in Wietersdorf

Von W. FRITSCH

(Lagerstättenuntersuchung der Österr. Alpine Montangesellschaft)

Diese Breccie besteht im wesentlichen aus flachen Schieferbruchstücken bis zu 7 cm Durchmesser, weniger aus gelblichgrauen Kalkbröckchen der Oberkreide (bis 1 cm) und noch weniger aus gerundeten Quarzgeröllchen (bis 1 cm), mit einem kalkig tonigen Bindemittel von graugrünllicher Farbe.

Die flachen Schieferkomponenten sind halbwegs schichtig eingeregelt. Es wiegen dunkelgraue bis graue bis grünlichgraue Tonschiefer vor. Es folgen an Menge: Schiefersandsteine von grauer bis grünlichgrauer Farbe, sehr dunkle Kieselschiefer bis Lydite, grünliche Feintuffe (?), Tuff-Fleckschiefer und ein rotes Kalkstückchen.

Diese Schiefersteingesellschaft entspricht in ihrer Zusammensetzung ganz dem Paläozoikum von Eberstein, wobei aber besonders die im Hangenden der Tuffserie (Magdalensbergserie) auftretende Schichtfolge und davon wieder die hangenderen Anteile mit den dunklen Schiefeln besonders reichlich vertreten sind, während heute die Ausbühflächen des Paläozoikums entschieden mehr von den tieferen Anteilen dieser Gesteinsabfolge eingenommen werden. Auffallend ist das Fehlen von sicheren Anteilen der Grödener Schichten und der sonstigen Krappfeld-Trias, die das Paläozoikum von Eberstein überlagern.

Die Schieferstücke der Breccie zeigen eine Feinstfältelung und mit Klüften verbundene Stauchfältelung, ganz so, wie es auch im Anstehenden zu finden ist. Öfters zeigen Breccienkomponenten zwei sich mit 60 bis 70 Grad überkreuzende Linearen-Systeme. Im Anstehenden wurden bisher auf einem Handstück höchstens drei verschiedene sich überschneidende Linearenrichtungen beobachtet. Auch gleichartige Kluftausfüllungen des Anstehenden kommen in der Breccie vor. Da die Breccie diese tektonischen Richtungen der Einzelkomponenten ganz durcheinander gewürfelt enthält, ist es ganz klar, daß der tektonische Zustand dieses Paläozoikums schon vor der Einbettung in die Breccie gleich oder fast gleich dem heutigen Zustande war.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wolfgang Fritsch, Knappenberg, Kärnten.